



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Drey Bucher des H. Augustini/ Meditationes, Soliloqvia vnd Manuale zu Latein genennt

Augustinus, Aurelius

Lutzemburg, 1624

Das VIII. Capittel. Wie der Mensch Gott dem Vatter das Leiden des Sohns darstellen soll/ als das zu seiner versöhnung volbracht worden ist.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52456)

sey mir ein angenehmes / dir zu widerstreben / sey mir ein verfluchtes Ding. Ich bitte dich / O mein Hoffnung / durch alle deine Güte / du wöllest meinen Missethaten gnädig seyn. Eröffne mir die Ohren zu deinen Gebotten. Ich flehe dir heftig durch deinen heiligen Nahmen / neige mein Herz nit zu Worten der Bosheit / daß ich mich in Sünden wolt entschuldigen. Ich bener auch durch dein wunderbarliche Demut / laß mir nicht kommen den Fuß der Hoffari und die Handt der Gottlosen laß mich nicht stürben.

Wie der Mensch Gott dem Vatter das Leiden des Sohns darstellen soll / als das zu seiner Versöhnung vollbracht worden ist.

Das 8. Capittel.

Sihe

S He / Allmächtiger Gott / ein
 Vatter meines Herren / so
 schaff es nun / bitt ich / nach
 deiner Güte / vnd erbarm dich mei-
 ner: dann das allerköstlichst / so ich
 hab finden mögen / hab ich andäch-
 tiglich für dich gebracht: das her-
 lichst / so ich bekommen / hab ich dir
 dargestellt: Ich habe nichts vbrigs
 behalten / sondern alles deiner Ma-
 jestät dargelieffert: es ist auch nun
 nichts mehr darzuthun vorhanden /
 dann ich hab dir all mein Hoffnung
 heimgestellt. Ich hab zu dir ab-
 gefertigt meinen Vorgesprecher dei-
 nen geliebten Sohn. Ich hab dir
 ein herrliches Sündt zugeschickt /
 als einen Mittler zwischen mir vnd
 dir. Ja / sage ich / einen Vorbitter
 hab ich zu dir geschickt / durch wel-
 chen

chen

chen ich Gnade vnnnd Verzeihung
hoffe : Mit Worten hab ich das
jenig zu dir gesandt / welches / wie
ich gesagt / für meine Sünden ist ge-
sandt worden : vnnnd hab dir erzehlt
das Leiden deines allerheiligsten
Kindes / wie ich dann glaube / daß
es für mich getödet worden sey.
Ich glaub / daß die Gottheit von
dir gesandt / meine Menschheit hab
angenommen / in deren sie sich nicht
gewengert Backenstreich / Bände/
Verspöhung vnd Verspottung zu
dulden / ja darzu noch das Creutz/
Nägel vnnnd Speer auffzunemen.
Diese Menschheit / wie sie damals
in der Kindheit vast geweynet / mit
Windeln ist eingewickelt worden/
die Jugendt im Schweiß zubracht/
mit fasten fasten getwesen / mit

wa-

wachen geplagt / von reissen müd
 worden / darnach geschlagen vnd
 gegensfelt / peinlich zerzerret / vnder
 die Todengerechnet: Dieselbig / sa-
 ge ich / hat er / als sie zu vorn mit
 Herzigkeit der Auferstehung be-
 gabet / der Himmels Freuden ein-
 geführt / vnd zur Gerechten deiner
 Hochheit gesetzt. Dis ist mein Be-
 gnadigüg / dis ist dein Versöhnung:
 Hi merck auff / gütiger Vatter / was
 du für einen Sohn geboren hast
 vnd was du für einen Knecht erlöset
 hast. Allhie sihe an den Schöpf-
 fer / vnd verachte das Geschöpf
 nit: umbfah den Hirten mit Freu-
 den / vnd das Schaff so er auff seinen
 Schultern widerbringt / sihe mit
 Barmherzigkeit an. Dis ist der
 ganz getrewe Hirt / welcher das

Schaff

Schaff / so lang irz hatte gangen
durch die gehen Stenge an Bergen/
durch die gefährlichen Abfürge an
Thälen / mit grosser vnd allerhand
Mühe vnd Arbeit gesucht hat / vnd
hat sich dem elenden Schaff / das
nun mehr dem Tode nahe / vnd durch
viele Dumbschweiff verschmachtet/
so bald er es nur gefunden / demsel-
bigen mit Freuden vnderworffen/
vnd hat es ihm durch wunderbar-
liche Vnderfahung der Liebe auß
dem tiefen Abgrunde der Verwir-
rung außgehoben / ganz freund-
lich vmbgeben / vnd also das eini-
ge so verloren war / zu dem neuen vnd
neunhigen widerumb getragen.
Sihe Herz mein König / du All-
mächtiger Gott / sihe der gute Hirt
bringt dir widerumb / was du ihm

be-

befohlen hast / er hat durch deine
Verordnung den Menschen zu erlö-
sen auff sich genommen / welchen er
dir auch aller Mackel frey widerge-
stellt hat. Sihe dein allerliebster
Sohn hat dir dein Geschöpf wi-
derumb versöhnet / das von dir weit
abgewichen war. Sihe der sanft-
mütig Hirt bringt widerumb her-
zu / was der ungestümme Rauber
hinweg getrieben hatte. Er führt
widerumb zu dir den Knecht / wel-
chen sein Gewissen flüchtig gemacht
hatte / damit der jenig so durch sich
selbst die Straff verdienet / durch
das zuthun dieses Hirten wider-
umb zu Gnaden komme / vnd vöm
für sein Verwirckung das höllisch
Fetor bevor stunde / nun ein Ver-
trauen fasse / daß er durch so el-

nen

nen gewaltigen Gleidsmann / widerumb ins Vatterlandt geföhrt werde. Ich habe dich zwar / O heilliger Vatter / durch mich selbst wol können erzürnen / aber durch mich selbst hab ich dich nicht können versöhne: Mein Gott ist mein Helfer worden / dein geliebter Sohn hat meine Menschheit angenommen / auff daß er mein Schwachheit heilete / vnnnd daß er dir eben das jenig zum Lobopffer auffopfferte / welches sonst deines Zorns die Brsach gewesen war / vnnnd er dir also sitzend zu deiner Gerechten / für vnnnd für zeigen könnte / daß er meiner Substantz theilhaftig seye. Sihe diß ist mein Hoffnung / diß ist mein ganzes Vertrauen. Ob du mich nun vmb meiner Vngerech-

tigkeit

tigkeit willen / wie wol billich / ver-
 schmehest / so nimb dich doch allein
 meiner an vmb deines geliebten
 Sohns vnd seiner Lieb willen. Nim
 war an deinem Sohn / dardurch
 du deinem Knecht verschonest / si-
 he an das Geheimnuß des Flei-
 sches / vnd erlasse die Vbertrettung
 des Fleisches. So manchmal die
 Wunden deines seligen Sohns
 vor dir offen stehen / laß meine La-
 ster / bitte ich höchlich / damit ver-
 deckt bleiben: Wau sein kostbarlich
 Blut auß seiner milten Seiten roth
 herfür scheineth / so laß die Mackel
 meiner Befleckung / bitte ich emsig-
 lich / abgewischt werden. Vnd die-
 weil dich das Fleisch zum Zorn ge-
 rethet / lasse dich / ruffe ich / das
 Fleisch zur Barmherzigkeit bewe-

D gen:

gen: Vnd wie mich das Fleisch zur
Schulden verführet / laß mich das
Fleisch wider zu Gnaden führen:
Dann es ist ein grosses / das mein
Gottlosigkeit verdienet: aber weit
ein grössers / das meines Erlösers
milte Vnschuld erfordert. Dann
ich bekenne es / mein Vngerechtig-
keit ist groß / aber die Gerechtig-
keit meines Erlösers ist viel grösser.
Dann so viel Gott höher ist / dann
der Mensch / so viel ist auch mein
Boßheit in aller Maß vnd Gestalt
nidriger dan sein Güte. Dann was
hat der Mensch gesündigt / das der
Sohn Gottes / der weil er Mensch
worden / nicht erlöset hab? Wo könnte
eine Hoffart so groß vnd aufge-
schwollen seyn / die ein so grosse Er-
nidrigung nicht sollte können zu Bo-

dem flossen? Wo kan einiger Gewalt des Todts so groß seyn / welchen die Straff des Creuzes / so der Sohn Gottes erlitten / nit solte zerbrechen mögen? Gewißlich / mein Gott / so man die Vbertretung des sündthafften Menschen / vnd die Gnad des Vrsachers vnser Erlösung / auff gleiche Wag legen solt / so würde nicht allein wie der Aufgang vom Niedergang / sonder auch gleich wie die tieffest Höll von der höchsten Spitze des Himmels welt abgesondert ist / der Vnderscheidt erscheinen. Volan / du bester Schöpffer des Liechts / so verzeihe nun meinen Schulden / vmb der vnmesslichen Nähe vnd Arbeit willen deines gelibten Sohns. Laß nun mein Gottlosigkeit gegen seiner gütigen Vn-

schuld/ mein verkehrte Weise gegē sei-
 ner Zucht/ mein truhen vnd boche ge-
 gen seiner Demut auffgehoben seyn:
 Laß nun sein Nidrigkeit / mein
 Hoffart: sein Gedult / mein Vnge-
 dult: sein Ruhe / mein Vnruhe: sein
 Süssigkeit/ mein erbittert Herß: sein
 Sanftmätigkeit / mein Zorn: sein
 Lieb/ mein Grausamkeit gewinnen.

Wie der Mensch den H. Geist an-
 ruffen soll.

Das 9. Capittel.

So komme nun / O Allmäch-
 tiger Tröster / H. Geist / der
 du bist die Liebe des Göttli-
 chen Wesens / ein heilige Gemein-
 schafft des Allmächtigen Vatters/
 vnd aller seligsten Sohns / du gang
 milder Trost der Betrübten/ komme
 nun/ vnd er suche das innerst meines
 Her-